



Zeugen aus alter Zeit

H. J. von Gadow (Radierung)

Von der Fischerbastion

Infolge der Fortschritte der neuzeitlichen Befestigungskunst sah sich die Stadt Rostock genötigt, im zweiten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts auch ihrerseits ihr Augenmerk auf die Vervollkommnung und Verstärkung der vor den Toren befindlichen Erdbefestigung zu richten. Zu diesem Zweck trat der Rostocker Rat mit dem holländischen Ingenieur Valckenburg, einem Manne von Ruf, in Verbindung. Dieser entwarf zwei Befestigungspläne, von denen der eine dem Jahre 1613, der andere dem Jahre 1624 entstammte. Auf Grundlage dieser Entwürfe sollte die Stadt von dem schon im Jahre 1608 aufgeworfenen Fischerrondeel (Fischerbastion) bis zur Petrischanze mit 9 Bollwerken umgeben werden (K. Koppmann). Von dieser Neubefestigung gelangte aber nur die noch heute vorhandene Dreiwallbastion zur Ausführung. Aus der ehemaligen Erdbefestigung der Stadt tritt außer der Dreiwallbastion die alte Fischerbastion noch heute scharf hervor. Sie erhebt sich am nördlichen Ende der Umwallung und beherrschte den Eingang zum Hafen. Nach Karl Koppmann war diese Bastion 1642 mit 5, im Jahre 1651 mit 6 Kanonen bestückt. Unter den alten Rostocker Geschützen, die einst auf der Fischerbastion standen, soll sich ein Stück befunden haben, das den Namen „der Löwe“ trug. Eine Inschrift auf dem Rohr lautete:

„Een Lev bin ick geheten
 Mien Geschrei doht mienen Feind verdreten.
 Mit Gottes hülp schrie ick in's Seld
 Drum bricht der Feinde Zelt.“

1558. Hans Lavenpries. Max Lavenpries me fecit (hat mich gemacht).
 Beim Zündloch aber stand das Sprüchlein:

„Ach Gott, kumm mit Gnaden,
 Süß sünd wi all verlahen.“

Die heute auf der Fischerbastion stehenden 5 eisernen Kanonen, die auf Lafetten ruhen, bilden stimmungsvolle Schmuckstücke dieses alten Werks und erinnern den Beschauer an die verklungene Macht und Herrlichkeit der alten Seestadt Rostock. Von den zahlreichen Geschützen aus der Zeit des 30 jährigen Krieges hatte die Stadt bis zum Jahre 1815 nur 15 eiserne Kanonen hinübergerettet. Von diesen stellen die beiden noch heute auf der Dreiwallbastion stehenden Räderkanonen und die 5 Geschütze auf der Fischerbastion die letzten Stücke dar. Heute dient die Fischerbastion mit ihrer Batterie nicht mehr kriegerischen Zwecken, vielmehr ist sie ein beliebtes Ausflugsziel unter den Linden der alten Wallanlagen geworden.

O. K.